



Andacht vom 10. August 2025

Pastorin Almut Schimkat

Youtube: <https://youtube.com/live/EtIhzwEIF9Q>

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und leer,

und Finsternis lag über dem Urmeer.

Über dem Wasser schwebte Gottes Geist.

Gott sprach: »Es soll Licht werden!«

Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war,

und Gott trennte das Licht von der Finsternis.

Er nannte das Licht »Tag« und die Finsternis »Nacht«.

Es wurde Abend und wieder Morgen – der erste Tag.

Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde – und plötzlich, ganz plötzlich IST DA WAS!! Wo vorher NICHTS war. Das kann ich mir gar nicht vorstellen – weder das NICHTS, noch dass dann da etwas ist. Plötzlich. Wie mit einem Fingerschnipsen stelle ich mir Gott vor bei der Erschaffung von ETWAS. Schnips – und da! Ich staune. Natürlich war nicht gleich alles fertig. Aber was heißt: natürlich?! Auf jeden Fall ist da weiter noch nichts. Da ist auch kaum vorstellbar. Und plötzlich – als Beobachterin von Gottes Schöpfung bin ich geblendet! Was ist denn das?! Ach, man nennt es „Licht“? Tolle Erfindung! Wieder staune ich. Und mein Staunen kommt auch daher, dass alles plötzlich, unvorhersehbar, geschieht: Gott erschafft ein Bestandteil seiner Welt nach dem anderen. – Und so staune ich über den blauen Himmel, über das Land und – ganz plötzlich – über die ersten Gräser, die da sprießen. Ich staune über Sonne, Mond und Sterne. Ich staune über die Vögel am Himmel, und über die Tiere, die durch die Landschaft laufen oder kriechen. So beschreibt es der Bericht von der Erschaffung der Erde ganz am Anfang der Bibel. Ich staune auch über die wunderbare Ordnung, die dieser Text ausdrückt: Alles was da ist, hat seinen Platz in der Schöpfung. Alles gehört dazu. Und Gott sieht das an, was er geschaffen hat: „Siehe, es war sehr gut.“ - Wir wissen, dass die Welt nicht „plötzlich“ erschaffen wurde, in sechs Tagen plus einem Ruhetag für Gott. Nichts von all dem war „plötzlich“ da – außer vielleicht, ganz am Anfang, als aus „Nichts“ „Etwas“ wurde. Aber dann hat es

Milliarden von Jahren gebraucht, bis Leben auf der Erde entstand und schließlich ein Mensch sein Staunen über die Welt und ihren Schöpfer in einem klug strukturierten Bericht zum Ausdruck bringen konnte. Vielleicht kann man sagen: Die Entstehung der Welt, die Erschaffung der Schöpfung bestand aus ganz vielen verschiedenen kleinen „Plötzlichen“. Und diese „Plötzlichen“ versetzen uns bis heute ins Staunen: Plötzlich setzt da ein Wassertier seine Pfote aufs Land und wird nicht mehr zurückkehren ins Wasser. Plötzlich gelingt es einem der gefiederten Dinosaurier, nicht nur vom Baum zu flattern, sondern mit seinen Flügeln über den ganzen Wald zu fliegen. Plötzlich das große Drama – ein Meteorit schlägt ein auf der Erde! Ein Großteil der Dinosaurier kommt in der folgenden Zeit um. So viele „Plötzlichen“ – von der planvollen Benutzung und Entwicklung von Werkzeug bis hin zur Befähigung zu gesprochener Sprache und noch weiter. Momente, die mich staunen lassen über Gott, den Schöpfer und über das, was da geschieht: „Und siehe, es war sehr gut!“ – Wenn ich einen Schritt zurücktrete, dann wird aus den vielen plötzlichen Momenten ein großer Fluss der Entwicklung dessen, was heute ist. Denn da ist schließlich ein besonderes „plötzlich ist alles anders“:

Gott schuf den Menschen nach seinem Bild.

Als Gottes Ebenbild schuf er ihn,...

[Und] Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Es war sehr gut.

Es wurde Abend und wieder Morgen – der sechste Tag.

So wurden Himmel und Erde vollendet

*mit allem, was darin ist. Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk,
das er gemacht hatte.*

*An diesem Tag ruhte er aus von all seiner Arbeit,
die er getan hatte.*

Bis heute – ein ganz besonderes, erstaunliches „plötzlich“: Da ist plötzlich ein kleines Menschlein! Nackt liegt es da, noch mit der Käseschmiere bedeckt, die die Haut des Neugeborenen schützt. Ich staune über das Wunder, das da geschehen ist. Als meine Tochter da war, da ging es mir wie sicherlich vielen Müttern: eine Mischung von Ergriffenheit, Erschöpfung und Neugier – Wer ist denn das kleine Wesen da? Wie ist sie? Relativ hilflos liegt sie da und wird nun meine Tage – und die meines Mannes – wesentlich mitbestimmen. Plötzlich ist da eine kleine Person, wunderschön (ich glaube, fast alle Eltern halten ihre Kinder für wunderschön – und das ist auch richtig) – ein kleines Mädchen, das auch mich verwandelt. Und wenn sie auch plötzlich da ist, sich bestaunen lässt von den großen Gesichtern um sie herum – was ist denn



„plötzlich“? Haben wir uns doch schon monatelang auf das Kind gefreut, unser Leben eingerichtet und umgestellt auf das kleine Wesen. Was war das für ein merkwürdiges Gefühl, zum ersten Mal in einen Laden zu gehen und WINDELN einzukaufen! Schnell wurde das Alltag – Paket um Paket, aber am Anfang... Auch als Mutter habe ich mich nicht „plötzlich“ gefühlt. „Du bist jetzt – neben dem, was du sonst noch bist (und vorerst vielleicht auch: VOR allem anderen): Mutter.“ Das ein wenig Zeit gebraucht, war nichts plötzliches. Und dann geht das Wunder, das Staunen ja weiter: Das Entstehen und das Wachsen des Kindes besteht aus so vielen wunderbaren „Plötzlichen“. Plötzlich liegt es nicht mehr auf dem Rücken, sondern – ganz von alleine – auf dem Bauch. Plötzlich zieht es sich am Regal hoch und steht – wackelig – auf den eigenen Beinchen. Dann muss ein Großteil der Wohnung einen halben Meter höher geräumt werden... Ich staune und freue mich. Und wie gut, dass Kinder ihre Zeit brauchen, um sich zu entwickeln. Anders als auf mittelalterlichen Bildern, auf denen Kinder wie kleine, ernst guckende Erwachsene abgebildet sind. Kinder brauchen uns – und geben so viel von der Liebe zurück, die wir ihnen schenken. Und so ist da natürlich auch immer die Furcht von dem „plötzlich“ mit negativem Vorzeichen: Kinder sind verwundbar, gefährdet. Und damit sind auch diejenigen verwundbar, denen das Kind – voller Liebe – am Herzen liegt. „Plötzlich ist alles anders...“ - das bedeutet auch: Da ist eine Verbindung zu einer kleinen Person, eine Verbindung, die ich nicht einfach abstreifen kann und die mich immer wieder beschäftigt und beglückt. Und das „plötzlich“ drückt mein Staunen aus darüber, was da entsteht und geschieht – auch wenn das eigentlich gar nicht so plötzlich ist. Aber ich habe es nicht in meiner eigenen Hand, kann es nur dankbar aus Gottes Hand annehmen. Jedes Lachen, jeden neuen Schritt, jeden liebevollen Moment: „Siehe, es war sehr gut.“
Amen



Wo sind wir zu finden?

Kanalübersichtsseite: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>

Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: kontakt@liveline.info

Telefon: +49 451 61127344

Schon unseren Newsletter abonniert?

=====

<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====

Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

